



Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurk.

3. Quartal.

Sonnabend den 10. Juli.

Stück 3.

Bekanntmachungen.

Der Chemiker Oscar Krug zu Halle a./S. beabsichtigt eine Theerdestillation neben der Sanderschen Braunkohlengrube, ungefähr $\frac{1}{4}$ Stunde von dem Dorfe Rattmannsdorf entfernt, anzulegen.

Indem ich dieses Unternehmen in Gemäßheit des §. 29. der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß etwaige Einwendungen dagegen innerhalb einer präclusivischen Frist von 4 Wochen bei mir angemeldet werden müssen

Merseburg, den 3. Juli 1858.

Der königliche Landrath Weidlich.

Obstverpachtung. Die diesjährige Obstnutzung an den Communal-Anpflanzungen vor dem Klausenthore, auf dem Gerichtsraine, hinter der weißen Mauer und auf dem Wege von der Klausen nach der Königsmühle, soll

Montag den 12. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, in dem Stadtsecretariate öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige werden ersucht, sich in dem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 3. Juli 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Daß jedes Stück Butter, welches auf den hiesigen Wochenmärkten zum Verkauf gestellt wird, seit dem 1. Juli d. J., dem Tage der Einführung eines allgemeinen Landesgewichtes, wenigstens 16 Loth dieses Gewichtes wiegen muß, ist von uns drei Mal in dem 19., 27. und 35. Stück d. Bl. öffentlich bekannt gemacht und eingeschärft worden. Wir bringen diese Bestimmung nochmals in Erinnerung mit dem Wunsche, daß man uns durch genaue Beachtung derselben der Unannehmlichkeit überheben möge, Uebertretungen bestrafen zu müssen.

Merseburg, den 7. Juli 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

1) Zu den Kassen der Gerichte sind einzuzahlen

- a) alle Kostenvorschüsse,
- b) alle Kostenbeträge von 25 Thlr. und mehr bei dem Kreisgerichte, von 15 Thlr. und mehr bei den Gerichts-Commissionen.

Dergleichen Zahlungen sind nur an die Kasse selbst gegen Quittung des Rendanten und des Controleurs zu leisten.

2) Die Gerichtsboten sind nur befugt anzunehmen und zu erheben

- a) alle geringeren Kostenbeträge, welche bei der Insinuation einzuziehen sind,
- b) alle Kosten ohne Beschränkung, welche im Wege der Execution eingezogen werden.

Wenn abweichend hiervon Jemand den Boten Kosten anvertraut, so geschieht dies auf eigene Gefahr des Zahlenden.

Merseburg, den 1. Juli 1858.

Königl. Kreisgericht.

Bekanntmachung.

Der kaufmännische Concurß über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Friedrich August Müller hat durch Vertheilung resp. Auszahlung der Baarmasse seine Beendigung gefunden.

Merseburg, den 5. Juni 1858.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Auction.

Nächsten Dienstag

den 13. Juli 1858, von früh 11 Uhr ab, soll in dem Deckertschens Gasthose zu Keuschberg in der Kaufmann Rauffschens Nachlaß-Sache die Grasnutzung eines Gartens, die in diesem Garten befindlichen übrigen Früchte und das darin und auf dem sogenannten Kirchberge befindliche Obst, als: Kirschchen, Aepfel, Birnen, Pflaumen, sowie die auf dem Kirchberge und auf andern Grundstücken stehende Ernte an Fenchel, Roggen und Kartoffeln, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Merseburg, den 7. Juli 1858.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die durch h. Rescript des Herrn Oberpräsidenten vom 12. April e. genehmigte Einrichtung einer städtischen Sparkasse hier selbst wird mit dem 1. Juli d. J. ins Leben gerufen und können von diesem Tage ab Einlagen Dienstags und Freitags in den Bureaustunden beim Rendanten der Kasse, Kämmerer Wehle, von zehn Silbergroschen an gemacht werden.

Zu zahlreicher Betheiligung wird dieses nützliche Institut Jedermann hierdurch mit dem Bemerken empfohlen, daß wir und der Rendant Wehle jede gewünschte Auskunft gern ertheilen werden.

Lauchstädt, den 21. Juni 1858.

Das Directorium der Sparkasse.

Grimm. Wunsch. Schmidt. Gutke.

Zur Verpachtung der diesjährigen Obstinutzung in den zur Badeanstalt gehörigen Teich- und Schloßgärten ist ein Licitationstermin auf künftigen Sonnabend den 10. Juli im Pavillon Morgens 11 Uhr angesetzt.

Lauchstädt, den 8. Juli 1858.

Königliche Bade-Direction.

Wegen Hinderung meines Geschäfts will ich meine ziemlich 6 Morgen Dötter auf dem Knapendorfer Teiche, welcher ausgezeichnet gut steht, Dienstag den 13. Juli, Nachmittags 3 Uhr, an den Meistbietenden verkaufen. Die Kaufsumme kann bei dem Ersteren, falls ich ihn kenne, bis zum 10. August stehen bleiben.

Merseburg, den 5. Juli 1858.

J. Beber.



Vier Stück fehlerfreie Pferde, im Alter von 5 bis 8 Jahren stehen zum Verkauf bei

Franz Funke.

Keuschberg, den 7. Juli 1858.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Pflaumen- und Aepfelnutzung der Gemeinde Wallendorf soll den 15. Juli, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthose bei Herrn Bachmann verpachtet werden.

Senf, Richter.

Beim Rittergute Köpfschau soll das in dem Großgarten diesjährige wohlbestandene Obst an Aepfeln, Birnen und Pflaumen

Freitag den 23. Juli, Vormittags 9 Uhr, meistbietend frei ohne Auszüge unter feststehenden Bedingungen verpachtet werden. Auswahl unter den Bietenden wird vorbehalten und auch vorausgeschickt, daß der Wahltreffende den 3. Theil anzuzahlen und $\frac{2}{3}$ Theil als Erfüllungszahlung den 9. August 1858 baar in Pr. Gr. zu erlegen habe.

Niedner.

Obst-Verpachtung.

Das zur Clause gehörige Obst soll **Donnerstag den 15. d. M., Vormittags 11 Uhr,** öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Merseburg, den 9. Juli 1858.

Lorenz.

Obst-Verpachtung.

Sonnabend als den 17. Juli, Nachmittags 1 Uhr, soll das diesjährige Obst auf hiesigem Gemeinde-Anger öffentlich, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verpachtet werden.

Oberlobicau, den 8. Juli 1858.

Die Gemeinde daselbst.

Obst-Verpachtung.

Das diesjährige Obst in der vor hiesigem Neumarkts-thore gelegenen, zum Rittergute Wischersdorf gehörigen Obstanlage soll

Mittwoch den 14. Juli, Vormittag 10 Uhr, an Ort und Stelle, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Das von dem Zimmermeister Heger bewohnte, Dom Nr. 257 und parterre gelegene Logis ist zu vermieten und am 1. October c. zu beziehen.

Merseburg, den 6. Juli 1858.

Der Wötkchermeister **Schild.**

In meinem Hause ist ein Logis mit Zubehör an zwei einzelne Personen oder auch an einen ledigen Herrn mit Meublement zu vermieten und sogleich zu beziehen.

C. C. Hummel am Markt,
Seifenfiedermeister.

Laden-Vermietung.

Der Laden am Entenplan, welchen bis jetzt Madame Ulrich inne hatte, kann zu Michaeli d. J. anderweit vermietet und bezogen werden.

Niedel, Bäckermeister.

Ein Quartier von Stube, Kammer, Bodenkammer, Küche und Stall ist Schmalegasse Nr. 520 vom 1. October c. ab zu vermieten.

Am Markt Nr. 7 sind vom 1. October ab 2 Familien-Logis nebst Verkaufsladen zu vermieten, und ist das Nähere beim Mehlhändler Herrn **Sohnuth** zu erfahren.

In meinem Hause, Breitestraße Nr. 413, ist ein freundliches Logis mit allem Zubehör zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Wittve Eichhof.

Ein Logis für 32 Thlr. ist an eine stille Familie vom 1. October c. ab zu vermieten bei

L. A. Weddy.

Das seit Jahren als probat bekannte giftfreie sicher tödtende Fliegenwasser vom Dr. Feller in Halle empfehle ich à Flasche 2 Sgr.

L. A. Weddy.

Fliegenkeim, die Krufe 1 Sgr. 3 Sgr., und echtes kaukasisches Insectenpulver empfiehlt

L. A. Weddy.

Extra fetten Limburger Käse empfiehlt

L. A. Weddy.

Wasserglas zur Wäsche.

Nachdem ich in Folge höherer Verordnung in fast sämtlichen Anstalten Sachsens eine neue Waschmethode (die mit Wasserglas) eingeführt habe und die erwünschtesten Berichte darüber vorliegen, erlaube ich mir das geehrte Publikum, sowie die Hrn. Besitzer von Waschanstalten des In- und Auslandes, darauf aufmerksam zu machen, daß ich das von mir besonders dazu vorgerichtete Wasserglas **Hrn. Gustav Lots für Merseburg** zum Wiederverkauf übergeben habe.

Die überwiegenden Vortheile dieser Methode sind: **Billigkeit, weniger Anstrengung der Wäsche**, indem es die Wäsche noch weniger angreift, als selbst Seife; die Frauen **waschen sich keine Hände mehr auf**, den Farben schadet's gar nichts, im Gegentheil hat sich gezeigt, daß bei ausgewaschenen seidenen Tüchern die Farben wie neu hervorgetreten sind.

An alle guten Hausfrauen, denen gewiß ihre Wäsche am Herzen liegt, richte ich das freundliche Gesuch, alle Vorurtheile bei Seite zu setzen und wenigstens einen Versuch zu machen, damit es der guten Sache selbst leichter werde, sich Bahn zu brechen.

Soda fällt ganz und Seife ziemlich ganz weg.

Gedruckte Gebrauchs-Anweisung wird jedesmal beigegeben.

Die Wasserglas-Fabrik von **J. A. Leirich** in Deuben bei Dresden.

Das Pfund Wasserglas zum Gebrauch auf circa 50 Meßkannen Wasser kostet 3 Sgr. excl. Flasche und empfiehlt

Gustav Lots,
Burgstr. 300.

Der Sängerbund an der Saale

feiert den 11. Juli sein diesjähriges elftes Gesangsfest im Bade zu Lauchstädt. Freunde des Männergesanges werden zur Theilnahme freundlichst eingeladen. Der festliche Einzug 11½ Uhr, das Concert um 3 Uhr.

Der Vorstand.

Vorträge für Herren und Damen.

(Nur 3 Vorlesungen.)

Merseburg.

(Nur 3 Vorlesungen.)

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 13., 14. und 15. Juli, Abends 7 Uhr.

Herr W. Finn aus London

wird die Ehre haben, mit seinen sämmtlichen Apparaten im Gebiete des

Galvanismus und Magnetismus, der Electricität, Chemie und Mechanik im großen Saale der Ressource drei Vorlesungen zu geben.

Diese interessanten Vorträge (sowohl für Damen, wie für Herren) sind von den bedeutendsten Gelehrten und Sachverständigen Deutschlands rühmlichst erwähnt und haben sich in Berlin 60 Abende des ungetheiltesten Beifalls zu erfreuen gehabt. Jeden Abend kommen 50 Experimente vor, worunter viele der Apparate und Versuche zum ersten Male in Deutschland gezeigt werden.

In diesen drei Abenden werden keine Experimente oder Apparate wiederholt.

Programm der Hauptgegenstände:

Electro-magnetische Locomotive, 50 Pfund schwer. — Electro-magnetische Maschine von Hrn. Henly in London. — Electro-magnetische Maschine von Hrn. Allen aus Edinburgh. — Vier stehende electro-magnetische Kraftmaschinen. — Riesen-Platin-Zink-Batterie, 3000 Q. Zoll Oberfläche, die größte in Deutschland. — Das electriche Licht und die galvanische Sonne, mit den patentirten Apparat des Hrn. Deleuil aus Paris. — Glühen der Metalldrähte. — Electriche Licht unter Wasser. — Minen-Sprengen. — Zwei Siemens-Hastysche Telegraphen. — Staats-Telegraph nach Prof. Morse. — Zwei electriche Telegraphen (Engl. System). — Electriche Uhr. — Telegraphen-Seile für Seen, worunter ein Stück des neuen Atlantischen sich auszeichnet. — Der neue Zersekungs-Telegraph von Hrn. Maisson-Neuve aus Paris. — Experimente mit Reibungs-Electricität, worunter sich die Staubfiguren auszeichnen. — Colossaler Electro-Magnet, Tragkraft 500 Pfund. — Centrifugal-Eisenbahn. — Coil-Apparat. — Modell eines Schrauben-Dampfschiffes. — Mechanische Vögel. — Atmosphärische Eisenbahn, 25 Fuß lang. — Perkinsches Dampfgeschüs.

Abonnementskarten, zu den 3 Vorlesungen gültig, sind à 15 Sgr. und für Schüler (Stehplatz) à 10 Sgr. im Saale und Abends an der Kasse zu haben. Einzelne Karten 7½ Sgr., für Schüler 5 Sgr.

Der Saal wird um 6½ Uhr geöffnet. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Attest des Herrn Prof. Dr. Johannes Müller.

Sein Apparat übertrifft Alles, was wir bisher der Art hier gesehen haben. Alle Instrumente und Modelle sind höchst sauber und solide gearbeitet; die complicirtesten Constructionen derselben stellen sich unsern Augen klar und offen dar, ihr ganzer Mechanismus tritt zu Tage. — Es lohnt daher schon der Mühe im höchsten Grade, die Instrumente sich in Augenschein zu nehmen. Dazu besitzt Herr W. Finn eine so bewunderungswürdige Gewandtheit beim Experimentiren, daß die Instrumente seinem Winke zu gehorchen scheinen. Wir sind vollkommen überzeugt, daß Jeder, sowohl Laie als Fachmann, den Vorträgen mit Vergnügen beiwohnen wird. Vor Allem möchten wir die Damen, denen ein tieferes Studium der mehrfach erwähnten Naturkräfte zu fern liegt, recht sehr veranlassen, diese Vorlesungen zu besuchen. Die Einfachheit und Klarheit der Erklärungen in deutscher Sprache des Hrn. Finn in Verbindung mit den gelungensten Experimenten, gewähren ihnen einen instructiven Blick in die glänzendsten, noch vor wenigen Jahren kaum geahnten Phänomene jener geisterhaften Naturkräfte.

Prof. Dr. J. Müller.

Die halbe Fl. 17½ Sgr.	Lilionese	Die ganze Fl. 1 Thlr.
---------------------------	------------------	--------------------------

Dieses ausgezeichnete Schönheitsmittel wirkt gegen **Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Mitesfer, Flechten, Kupferrothe, zurückgebliebene Pockenflecken** und verleiht dem gelbsten Teint eine ungemeine Zartheit und jugendliche Frische. — Für die Wirkung unserer Lilionese übernehmen wir Garantie, worüber die Käufer unseres Fabrikats einen Garantieschein erhalten.

Alleinige Niederlage für Merseburg bei

C. Francke.

Zur Erlernung der **Buchbinderei** kann sich ein junger Mensch, welcher Lust und Anlagen hat, melden bei **Gustav Lots, Buchbindermstr.**

Echtes Klettenwurzel-Öel,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachsthum schnell befördert, die bereits ersterbenden Haare neu belebt und das frühzeitige Grauerwerden derselben beseitigt. Besonders empfehlenswerth ist es bei Kindern angewandt zu werden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarmwuche legt. Preis: das große Glas 7½ Sgr., das kleine Glas 5 Sgr. mit Gebrauchsanweisung. Jedes Glas ist mit meinem Petschaft C. JAHN verschlossen.

Die alleinige Niederlage ist in Merseburg bei **G. Lots, Burgstraße.**

Carl Jahn, Friseur in Gotha.

Die Beleidigung gegen den Färbermeister K a t h e von Schaasstädt nehme ich zurück.

J. Neumann.

Tapeten-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir auf mein neu angelegtes Tapeten-Lager aufmerksam zu machen, indem ich die neuesten und geschmackvollsten Tapeten, verbunden mit den billigsten Preisen, einem hochgeehrten Publikum bestens empfehle.

A. Hendrich, Tapezierer,
wohnhaft beim Herrn Conditor Sperl.

Von heute an befindet sich meine Wohnung in der Hältergasse Nr. 659 in Herrn Klappachs Haus.
Um fernere Aufträge zu Besorgung von Wäsche bitte ich ergebenst und verspreche gute Bedienung.
Merseburg, den 3. Juli 1858.

Friederike vermittl. **Schulze**, Wäckerin.

Sonntag den 11. Juli c.,

Nachmittags von 3 1/2 Uhr ab, **Concert** auf der **Funkenburg**.
Merseburg. **W. Braun.**

Zum Kirschfest in Kössen,

verbunden mit Concert, ladet ergebenst ein
Sichenhard Förster, Debfster.
Anfang des Concerts 2 Uhr.

Sonntag den 11. Juli c.

ladet von 4 Uhr an zum **Garten-Concert** und frischen Kirschkuchen ergebenst ein

Hermann Kühn
auf der Bergschänke.

Abends **Leipziger Allerlei** mit **Cotelettes** und gefüllten **Krebsnasen**.

Allen denen, die unsern guten Sohn und Bruder, den Schneidergesellen **Franz Gähler**, zu seiner letzten Ruhestätte trugen und ihn begleiteteten und seinen Sarg mit Kränzen schmückten, sowie dem Herrn Pastor Schellbach für die am Grabe gesprochenen trostreichen Worte, unsern tiefgefühltesten Dank.
Die Hinterbliebenen.

Dank. Allen denjenigen, welche so menschenfreundlich waren und meine Frau während ihrer langen Krankheit so oft unterstützten, sowie meinen lieben Mitmeistern und allen, welche ihren Sarg so schön mit Kränzen schmückten und sie zu ihrer Ruhestätte begleiteten, auch dem Herrn **Dr. Triebel**, welcher unermüdet war, Hülfe zu schaffen, ferner dem Herrn Pastor Gruner für die am Grabe so trostreich gesprochenen Worte, unsern innigsten und wärmsten Dank.

Der Herr möge Alle vor ähnlichem Schicksal behüten.
Merseburg, den 9. Juli 1858.

Der Schuhmachermeister **Kepler** nebst Tochter.

Bestellungen auf das laufende Quartal des Kreisblatts können noch forwährend gemacht werden bei den Postämtern, den Landrathsboten, dem Colporteur **Jaukus** und in der Expedition, gegen eine Pränumeration von 9 Sgr., wofür es Jedem frei ins Haus geliefert wird.

Getreidepreise.

Halle, den 5. Juli 1858.

Weizen	2	Thlr.	22	Sgr.	6	Pf.	bis	3	Thlr.	2	Sgr.	6	Pf.
Roggen	2	"	5	"	"	"	"	2	"	10	"	"	"
Gerste	1	"	20	"	"	"	"	1	"	26	"	3	"
Hafer	1	"	15	"	"	"	"	1	"	20	"	"	"

Ein gesticktes Taschentuch ist verloren gegangen vom **Nulandtsplatz** bis nach der **Delgrube**, gezeichnet **A. S.**
Man bittet dasselbe abzugeben beim Herrn **Sattlermeister Schönberger**.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis (11. Juli) predigen:

Domkirche	Vormittags:	Nachmittags:
Stadtkirche	Herr Diac. Dpiz.	Herr Adj. Stephan.
Neumarktkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Diac. Burghardt.
Altenburger Kirche	Herr Past. Dreifing.	
Domkirche: Früh 8 Uhr	Herr Past. Gruner.	
allgemeine Beichte und Abendmahl, gehalten vom Herrn Diac. Dpiz. Anmeldung.		
Sonntag, Abends 6 Uhr, Missionsstunde in der Gottesackerkirche.		
Der Past. Schellbach.		

Am 6. d. M. unternahm der Buchhändler **W.** zu **Grüneberg** mit Frau und Schwägerin, welche letztere sich seit Kurzem bei ihm zum Besuch aufhielt, eine Vergnügungsfahrt nach dem am linken Oderufer reizend gelegenen **Oderwalde**. Die tropische Hitze drängt zum Besuch schattiger Plätzchen; Herr **W.** ergeht sich mit beiden Damen in den Buchen- und Eichenpflanzungen und holt dann sein Feuerzeug hervor, um eine Cigarre anzuzünden. Unglücklicherweise fliegt beim Anstreichen ein Stück Phosphor auf das Florkleid seiner Schwägerin; — einen Augenblick und die Dame steht in Flammen. In ihrer Todesangst beginnt die Brennende nach der Flamme zu schlagen und gleichzeitig einer vor ihr befindlichen Damengesellschaft zuzulaufen. Bei ihrem ähnlichen Anzug fürchten die Damen auch ein ähnliches Schicksal und Alle fliehn vor der Unglücklichen. Ein Herr begießt sich mit Wasser und will sich auf die Brennende stürzen, mit seinem Körper die Flammen zu erdrücken. Aber er kommt zu spät, mit einem Wehgeschrei bricht die unglückliche Dame zusammen. Ein grauenhafter Anblick! Das Fleisch war von den Knochen der Arme heruntergebrannt und die Unglückliche wimmerte unter den gräßlichsten Schmerzen. Man zweifelt an dem Wiederaufkommen der Verstümmelten; gelingt es jedoch sie zu erhalten, so müssen nach dem Ausspruch der Aerzte beide Arme amputirt werden. Das Schicksal der jungen Dame, der Braut eines Officiers der Garnison **Frankfurt a. d. O.**, wird allgemein beklagt.
(N. S. 3.)

Von der Modensucht zu Ende des 16. Jahrhunderts.

In einer Erfurter Chronik vom Jahre 1586 heißt es: „Die Weiber haben von Welschland herüberbekommen kleine sammtten Hütlein, nicht zu bedecken das Haupt, sondern allein zu Puz und Hoffart; sie sind so klein, daß sie nicht den vierten Theil des Kopfes bedecken und sehen aus, als wenn die Weiber Aepfel auf den Kopf setzten und sprächen: Das ist ein Hut. — Der Kleider Hoffart hilft aber den Männern übel Haushalten und bringt sie an den Bettelstab. Doch auch die Mannspersonen sind ganz in Hoffart ersoffen. Um die Hüte tragen sie goldne Spangen mit Kinkel wie Weibergürtel. Die Haare müssen so gestrobelt sein, wie bei einer Sau, hinten aber sind sie zottig, als hätte eine kleine Kage daran gezogen. Sie sehen daher aus wie Polnische Bauern, die des Morgens aus dem Stroh kriegen. Die Rockärmel aber sind so wulstig und dick, daß sie aussehen wie Commiß-Säcke.“

In **Boston** lebt eine Dame, welche die Sittenstrenge so weit treibt, daß sie es nicht gestattet, daß in ihrer Bibliothek Werke von Schriftstellern und Schriftstellerinnen in demselben Repositorium stehen.

Auflösung der Charade im vor. Stück: **Flegeljahre**.